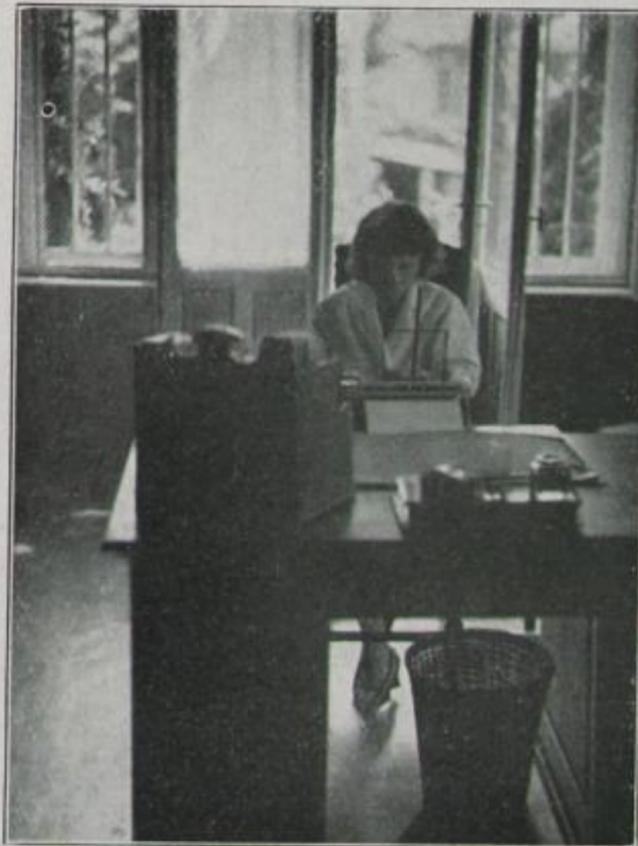
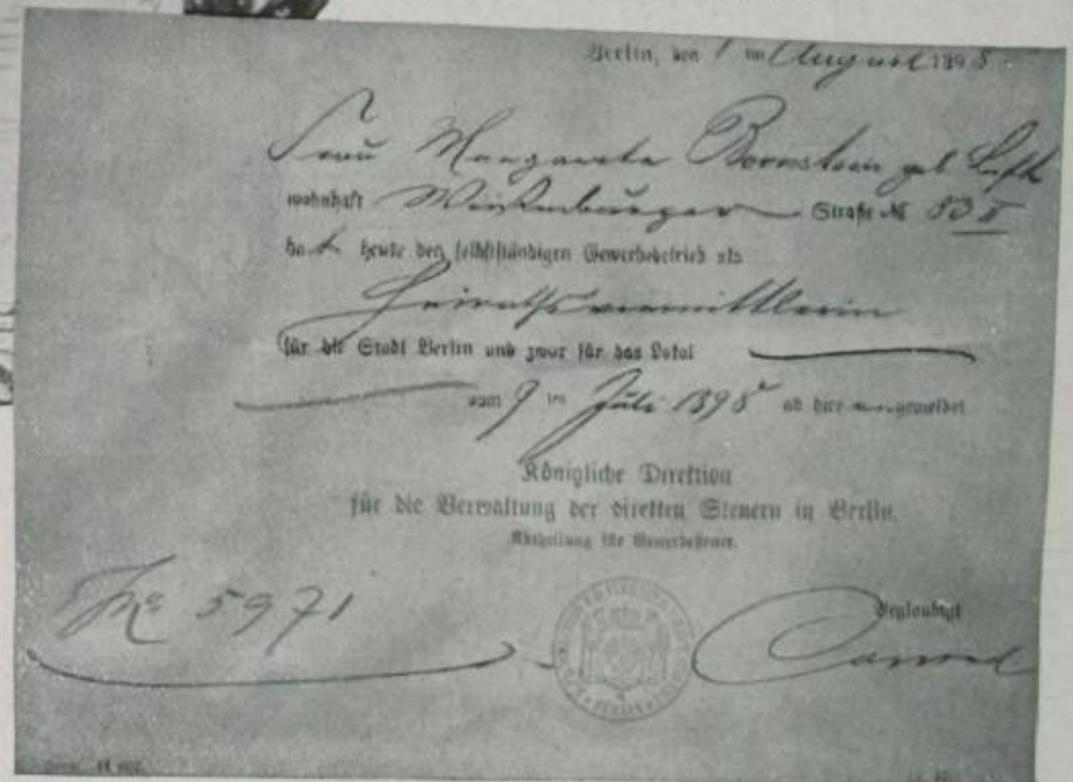




derung mit dem siebenten Himmel so jährlich an 200 000 bis 500 000 Mk., weil der Glückliche seinen Dank — sagen wir's milde — abzustatten vergißt. Ja, was tut Amor dann? Dann lächelt er halt wieder still und leise, gibt sein Prinzip auf, niemanden mehr zu kennen. Dann „weiß“ er, und kommt er, und kehrt immer wieder, bis er seinen Frieden und seine Ruhe hat. Denn bei all der vielen Arbeit, bei dieser Müh und Pein gibt es nur ein Erfolgsmittel, die Gründlichkeit. Für Amor ist mit dem Klingen des Geldes im Kasten, mit dem Rascheln des Schecks in der

wird, liest eine Verlobungsanzeige, hört von der Heirat und erhält je nach mündlicher ehrenwörtlicher Vereinbarung einen kleineren oder größeren Scheck und hält sich an den Leitsatz des Kavaliere, zu schweigen ohne zu genießen. Ja, Amor ist halt ein Gentleman, er macht nichts schriftlich aus, er strengt keine Klagen an, will nichts mit unirdischen Richtern zu tun haben und verliert trotz der Verbin-

Auch zur Heiratsvermittlung gehört ein Gewerbeschein



Das Schreibmaschinenzimmer, in dem so manche zarte Bande geknüpft werden

Kassette erst die Seele in die Unendlichkeit der stillen teilnehmenden Liebe eingegangen. Amor akkordiert so nebenbei, er macht Transaktionen, er vermittelt Finanzen, er macht immer und überall glücklich, weil er berufen ist.

Letzteres war nicht so leicht. Er hatte schwer mit den Behörden zu kämpfen. Zuerst nistete er sich in einer Zweizimmerwohnung in Weißensee, von Westpreußen her kommend,